



Foto: LeLaisser PasseurA38, commons.wikimedia



Berufsfeuerwehr Paris verhindert Totalverlust der  
Kathedrale „Notre-Dame de Paris.“

# NOTRE DAME DE PARIS

## KNAPP AN DER VERNICHTUNG VORBEI!

Text: BR Christof Oswald

*Bild links:  
Ansicht des brennenden Dachstuhls von Süden, dicht an den Türmen der Westfassade, 19.51 Uhr.*

**A**m Montag, dem 15. April 2019, brach in der weltberühmten Kathedrale Notre-Dame de Paris ein Brand aus, der das Gotteshaus komplett zu vernichten drohte.

Beim Brandobjekt, der Kathedrale Notre-Dame de Paris („Unsere Liebe Frau von Paris“), handelt es sich um eines der bedeutendsten und auch ältesten sakralen Bauwerke weltweit. Der Innenraum der Kathedrale hat eine beeindruckende Länge von etwa 130 Metern, eine Breite von 48 Metern sowie eine Höhe von 35 Metern. Er bietet bis zu 10.000 Personen Platz. 13 Millionen Interessierte besuchen die Kathedrale jährlich. Die Kirche ist mit der Hauptachse etwa parallel zum nahen linken Ufer des rechten Armes der Seine ausgerichtet. Die symmetrisch beidseits der Hauptachse stehenden Türme werden als Nord- und Südturm unterschieden. Die beiden Türme bestehen aus Naturstein und sind 69 Meter hoch. Der schlanke hölzerne Vierungsturm der Kathedrale reicht bis in etwa 93 Meter Höhe und diente auch als Vermessungspunkt. Die Kathedrale erhebt sich im historischen Zentrum von Paris auf der Ostspitze der Seine-Insel „Île de la Cité“ 4. Pariser Arrondissement (einer der ältesten Stadtbezirke). Notre-Dame de Paris ist seit 1991 Weltkulturerbe der UNESCO.

Restaurierungsarbeiten

Wegen des schlechten Zustands der Kathedrale war für die Jahre 2019 bis 2022 eine Großrestaurierung geplant. Die Instandsetzungsarbeiten begannen im April des heurigen Jahres. Das Gesamtbudget der Sanierung war auf 150 Millionen Euro angesetzt. In einer ersten Etappe sollte der hölzerne Vierungsturm von Notre-Dame de Paris, auch als Spitzturm bezeichnet, der im

19. Jahrhundert von Eugène Viollet-le-Duc erbaut worden war, repariert werden. Dieser hölzerne Vierungsturm war 1859 erbaut worden, nachdem der ursprüngliche Turm im 18. Jahrhundert eingestürzt war. Deshalb wurde im Bereich der Vierung ein großes Arbeitsgerüst aus Stahlelementen aufgebaut. Der am Hauptschiff über 100 Meter und am Querschiff 40 Meter lange und 13 Meter breite Dachstuhl wurde la forêt („der Wald“) genannt, da er aus etwa 1300 Eichenbalken bestand, von denen jeder von einem anderen Baum stammte. Über dem Hauptschiff und dem Chor war er im 13. Jahrhundert errichtet worden, zum Teil mit wiederverwendeten Balken aus dem 12. Jahrhundert. Der Dachstuhl des Querschiffs stammte wie der hölzerne Vierungsturm

## ZERSTÖRUNGEN

- Hölzerner Dachstuhl: etwa 1300 Eichenbalken brennend eingestürzt.
- Bleidach: etwa 250 t Blei-Eindeckung geschmolzen.
- Vierungsturm von Notre-Dame de Paris über der Vierung: brennend eingestürzt.
- Turmuhr: Totalschaden.
- Teile des Kreuzrippengewölbes: in der Vierung und in zwei Joch (Architektur) im Langhaus des Hauptschiffes sowie in einem Joch des nördlichen Querschiffs eingestürzt.
- Chorgestühl: versengt.
- Chororgel: beschädigt bzw. nahezu zerstört.
- Hauptorgel auf der Westempore: zwar durch Staub und Ruß verschmutzt und stellenweise von Löschwasser getroffen, aber sonst unbeschädigt; muss wegen Beschädigungen der Empore möglicherweise demontiert werden.
- Rosettenfenster aus dem 12. und 13. Jh. erhalten; lediglich Fenster aus dem 19. Jh. teilweise beschädigt.

## SCHÄDEN

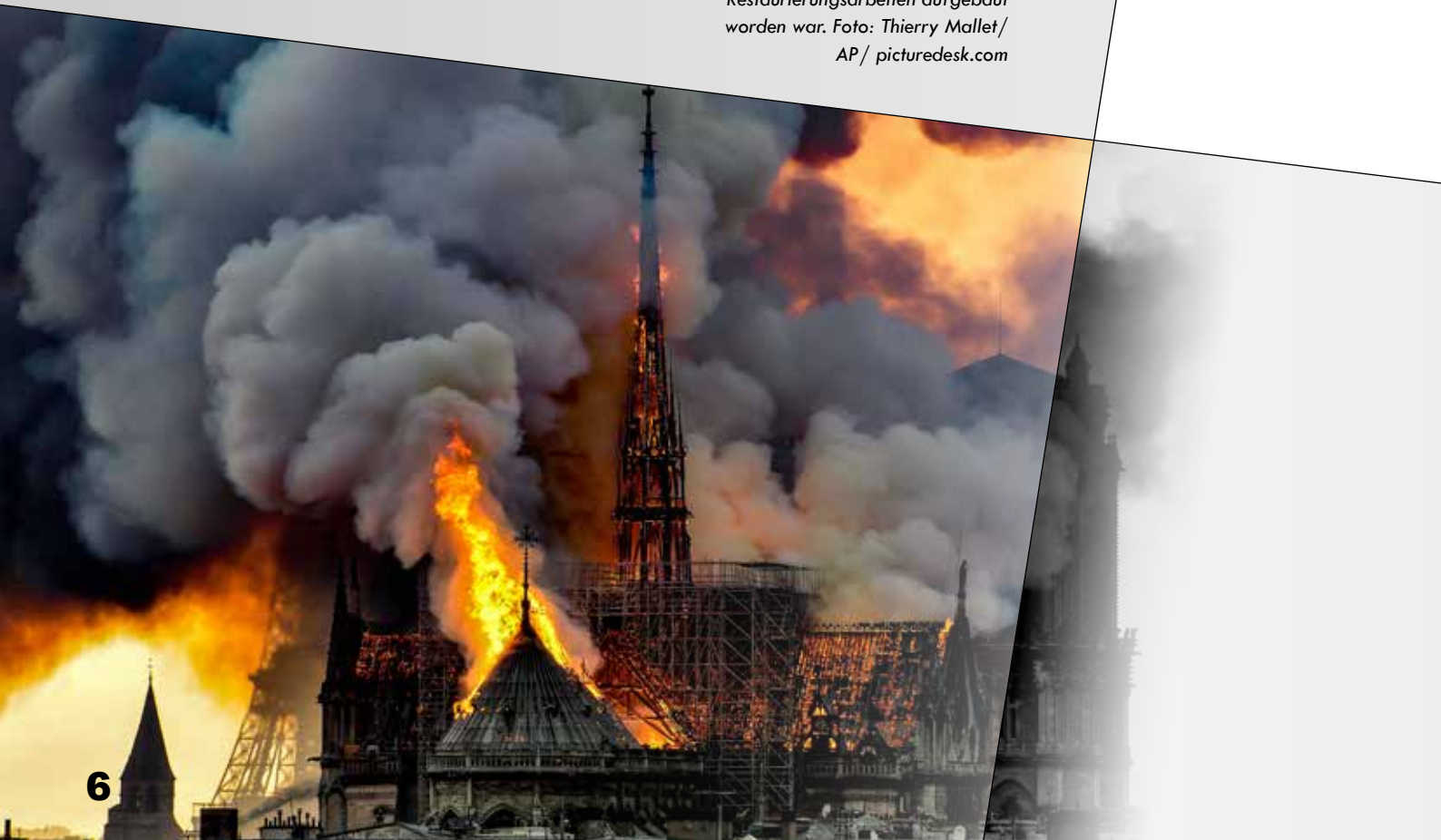
- Mauerwerk der Gewölbe: Hitzeschäden am Stein.
- Dachgiebelwand zwischen den Westtürmen: durch Brandeinwirkung beschädigt; die Figur des Engels auf der Giebelwand stark beschädigt.
- Fassaden des Querschiffs: Giebelwand der Nordfassade in kritischem Zustand.
- Innenraum: Ruß- und Bleiblagerungen auf Oberflächen und Ausstattung.

## GERETTETE ELEMENTE

- Fassaden, Seitenschiffe, Mauern im Kircheninnern, Strebewerk, Chorumgang, Chorschranke mit Reliefs, Seiten- und Chorkapellen mit Ausstattung.
- Westtürme: Gesamtstruktur wenig beschädigt; Ecke des Südturms zum Hauptschiff durch Hitze stark geschwächt; leichte Brandschäden der hölzernen Geschoßebenen im nördlichen Turm.

- 16 Bronzestatuen rund um den Vierungsturm: im Zug der Renovierungsarbeiten am Freitag vor dem Brand entfernt.
- Glasmalereien der Fenster, Fensterrosen unterhalb des Gewölbes.
- Gemälde: unversehrt in Museen verbracht.
- Der Turmhahn des Vierungsturms wurde auf dem Dach des nördlichen Seitenschiffs, das vom Brand verschont blieb, leicht beschädigt aufgefunden. Der Zustand der drei im Hahn enthaltenen Reliquien ist unklar. Dort befindet sich eine der 70 Dornen der Heiligen Krone Christi, eine Reliquie von Saint-Denis und eine von Sainte-Geneviève. Historikern zufolge dienten dieser Hahn und seine Schätze als „spiritueller Blitzableiter“, um die Gläubigen der Kathedrale, aber auch die Stadt Paris vor Unheil zu schützen.

*Im Flammeninferno deutlich zu sehen: das im Bereich der Vierung und rund um den hölzernen Vierungsturm errichtete Arbeitsgerüst aus Stahlelementen, das für die Restaurierungsarbeiten aufgebaut worden war. Foto: Thierry Mallet/AP/ picturedesk.com*



aus dem 19. Jahrhundert. Der Dachstuhl war mit Bleiblech gedeckt, der hölzerne Vierungsturm besaß einen Wetterschutz aus dem gleichen Material. Aus Brandschutzgründen gab es im Dachstuhl keine Elektroinstallationen, jedoch eine Rauchmeldeanlage und eine provisorische elektrische Beleuchtung für die Baustelle. Fest eingerichtete Steigleitungen gab es nicht.

### Alarm

Am 15. April 2019 wurde um 18.20 Uhr ein erster Feueralarm ausgelöst, es konnte jedoch kein Brandherd gefunden werden. Kurz zuvor hatten die Arbeiter die Baustelle auf dem Dach verlassen. Um 18.43 Uhr wurde während einer Messe ein zweiter Alarm ausgelöst und ein Feuer auf dem Dachboden entdeckt. Die Kirche wurde daraufhin evakuiert. Die meisten Touristen hatten die Kirche wegen der Messe zuvor verlassen, sodass nur noch die Gläubigen, welche die hl. Messe mitfeiern wollten, anwesend waren. Nach Aussage des Architekten, der die Restaurierung leitet, waren zu dieser Zeit keine Arbeiter mehr auf der Baustelle.

### Evakuierung der Kathedrale

Sobald der Alarm ausgelöst war, wurde das Gebäude von der Polizei geräumt und eine Sicherheitszone für die Pariser Berufsfeuerwehr „Brigade de

sapeurs-pompiers de Paris“ (BSPP) eingerichtet. Starker Wind erschwerte den Feuerwehreinsatz. „Die Zeit arbeitete zuerst gegen uns, der Wind arbeitete gegen uns und wir mussten das Beste daraus machen“, sagte BSPP-Sprecher Lt. Col. Gabriel Plus gegenüber der französischen Presseagentur AFP.

### Brandbekämpfung

Nachdem klar war, dass keine Besucher oder Personal zu Schaden gekommen bzw. nicht mehr gefährdet waren, konzentrierte sich die Einsatztaktik der Feuerwehrrkräfte auf zwei Bereiche: einerseits die in der Kathedrale noch unbeschädigten Relikte und Schätze (einschließlich der Dornenkrone Christi, ein Kreuznagel und die Tunika von Saint-Louis) zu retten und andererseits die Brandbekämpfung voran zu treiben.

Innerhalb einer Stunde breitete sich der Brand auf den gesamten Dachstuhl aus. Um 19.56 Uhr stürzte das höchste Bauteil der Kirche, der Vierungsturm, der eigentlich restauriert werden sollte, ein. Eine zusätzliche Einsatzgefährdung bestand in dem Umstand, dass etwa 250 Tonnen Blei-Eindeckung laufend abgeschmolzen waren und Trümmer des hölzernen Dachstuhls ins Kirchenschiff stürzten. Erschwerend für den Einsatz wirkte sich auch die Tatsache aus, dass sich die Kathedrale auf der Seine-Insel „Île de la Cité“ befindet

und sich die Zufahrt mit schwerem Feuerwehrggerät in dem verwinkelten Altstadtbereich äußerst schwierig und zeitaufwendig gestaltete. Zum Einsatz kam in besonders gefährdeten Innenbereichen ein ferngesteuerter Löschroboter. Dieser sollte eine Brandausbreitung im Kirchenschiff durch brennende und herabstürzende Dachstuhlteile sowie hohe Temperaturen verhindern.

### Wasserversorgung

Die Wasserversorgung stellte bei diesem Einsatz kein Problem dar, da das Seine-Ufer nicht weit vom Einsatzort entfernt war.

### Das Feuer greift die beiden Türme an

„Unsere Hauptsorge galt dem Nord- und Südturm. Wir befürchteten, dass sie einstürzen und die tonnenschweren Glocken somit ins Kirchenschiff abstürzen könnten“, sagte Oberstleutnant Plus von der BSPP. Die Sorge war nicht unberechtigt, denn das Feuer im Dachbereich erreichte Temperaturen von etwa 800 Grad Celsius. Deshalb hatte der Einsatzleiter zehn seiner Männer zum Angriff in den Dachbereich bzw. in die Türme beordert – ein Einsatz, der zweifellos unter Lebensgefahr durchgeführt wurde. Dieser gezielte Einsatz war von Erfolg gekrönt. Der Pariser Feuerwehr war es nach etwa vier Stunden gelungen, den Brand im Wesentlichen auf den höl-

zernen Dachstuhl zu begrenzen und einen Brandübergriff auf die beiden Türme zu verhindern.

Nach mehreren Stunden intensiven Kampfes gegen die Flammen wurde das Feuer gegen 3.30 Uhr als „kontrolliert“ und „teilweise gelöscht“ gemeldet. „Zwei Drittel des Daches von Notre-Dame wurden verwüstet“, sagte General Jean-Claude Gallet, der Kommandeur der BSPP. Am Morgen des 16. April 2019, gegen 5.00 Uhr, meldete der Einsatzleiter „Brand aus“.

### Evakuierung der Kunstschatze

Pater Fournier, der Kaplan der Feuerwehrleute von Paris, hatte im Zentrum des Notre-Dame-Feuers eine entscheidende Rolle gespielt, die es ermöglichte, nicht nur die Relikte der Kathedrale, sondern auch viele wichtige Werke, parallel zu den Löscharbeiten, zu bergen. Die Feuerwehr wurde während des Bergeeseinsatzes der Kunst- und Kulturschatze von der Polizei, von Militärpersonen, dem Zivilschutz, von Spezialisten des Kulturministeriums und der Stadt Paris sowie Baufachleuten unterstützt.

### Zweifelhafte Ratschläge

All die dramatischen Feuerwehraktionen, die sich im Inneren der Kathedrale abspielten, und die Probleme, mit denen die Feuerwehrleute zu kämpfen hatten, waren von außen natürlich kaum sichtbar. So wurde bald Kritik am Feuerwehreinsatz von ver-

## ZEITLEISTE DER EREIGNISSE

### Montag, 15. April

**18.15 Uhr:** Beginn der 18-Uhr-Messe.

**18.20 Uhr:** Erster Rauchmelder-Alarm, es konnte kein Brandherd gefunden werden.

**18.43 Uhr:** Zweiter Alarm, danach wurde der Brandherd in den Holzbalken unter dem Dach gefunden.

**19.56 Uhr:** Der abstürzende obere Teil des brennenden hölzernen Vierungsturms zerstörte einen Gewölbeabschnitt des Mittelschiffs.

**21.00 Uhr:** Abschluss der Evakuierung der Nachbarhäuser auf der Île de la Cité.

**22.00 Uhr:** Ein Feuerwehrsprecher äußerte Bedenken, ob die weitere Ausbreitung des Feuers aufgehalten werden könne.

**23.04 Uhr:** Der Leiter der Feuerwehr erklärte, dass die Gebäudestruktur gesichert sei.

### Dienstag, 16. April

**5.00 Uhr:** Die Einsatzleitung meldet „Brand aus“.

**9.50 Uhr:** Der Feuerwehrsprecher teilte mit, dass das Feuer offiziell vollständig gelöscht sei.

### Eingesetzt

An den Rettungs- und Löscharbeiten waren etwa 600 Feuerwehrleute aus Paris und der Île-de-France (ein Bezirk nördlich von Paris) beteiligt. Zum Einsatz kamen über 70 Feuerwehrfahrzeuge, Hubschrauber und Drohnen zur Beobachtung des Brandplatzes und zwei Boote der Feuerwehr mit Tauchpumpen auf der Seine sowie ein ferngesteuerter Löschroboter. Die Feuerwehr wurde während des Einsatzes von der Polizei, Militärpersonen, dem Zivilschutz, Spezialisten des Kulturministeriums und der Stadt Paris sowie Baufachleuten unterstützt.



Verlegen von  
Schlauchmaterial  
Foto: Brigade de  
sapeurs-pompiers  
de Paris, B. Moser

schiedenen Seiten laut. Tausende Schaulustige hatten sich rund um die Kathedrale eingefunden, um das gespenstisch-schaurige Schauspiel mit zu verfolgen. Auch Prominente, wie US-Präsident Donald Trump oder auch der österreichische, in Paris lebende Autor Peter Handke, gaben Ratschläge. Trump meinte per Twitter: „Vielleicht können fliegende Wassertanker eingesetzt werden“, und Handke plädierte ebenfalls für Löschflugzeuge. Die französische Zivilschutzbehörde wies den in der Öffentlichkeit mehrfach vorgeschlagenen Einsatz von Löschflugzeugen bzw. Hubschraubern mit Wasserbehältern als unrealistisch zurück, da er laut den Feuerwehrleuten aufgrund der punktförmigen Gewichtsbelastung durch die Wassermassen den völligen Einsturz des Bauwerks hätte bewirken können und zudem die im Einsatz stehenden Feuerwehrleute in Gefahr gebracht hätte.

#### Weitere Arbeiten der Feuerwehr

Die Arbeit der Feuerwehrleute war nach „Brand aus“ jedoch noch nicht abgeschlossen. Sie blieben für die Überwachungsphase, die Überprüfung der strukturellen Stabilität und vor allem für die Evakuierung von Kunstwerken noch einen weiteren Tag im Einsatz.

#### Brandursache

Die Pariser Staatsanwaltschaft bewertete den Brand vorläufig als Unfall und leitete Ermittlungen wegen fahrlässiger Brandstiftung ein, an denen 50 Ermittler arbeiten. Es gebe zur Zeit keine Anzeichen für eine bewusst herbeigeführte Katastrophe. Nach Polizeiangaben sei die Brandursache unbekannt, es könne möglicherweise ein Kurzschluss gewesen sein, die Staatsanwaltschaft schließe jedoch weitere Hypothesen nicht aus. Üblicherweise werden bei solchen Restaurierungsarbeiten zumeist auch Heißenarbeiten durchgeführt. Die Dachanschlussteile werden meist mit flüssigem Bitumen oder Feuer bearbeitet. Inwieweit, bzw. ob solche Arbeiten bereits durchgeführt wurden, ist bisher nicht publiziert worden.

#### Geehrt

Im französischen Präsidentenpalast empfing Staatschef Emmanuel Macron am Donnerstag, dem 18. April 2019, Hunderte Feu-

erwehrleute, die bei der Löschung des Brandes ihr Leben riskiert hatten. Aufgereiht warteten Retter vor dem Élysée-Palast in der Pariser Innenstadt, bevor sie unter Applaus von Umstehenden den Hof des Gebäudes betraten. Staatschef Macron verlieh den Feuerwehrleuten, Polizisten, Mitarbeitern des Roten Kreuzes und des Zivilschutzes eine Medaille für ihren „beispielhaften“ Mut.

#### Kritik

Kritik am Brandschutzsystem wurde in einigen Medien geäußert. In der New York Times Europe beispielsweise gestand der zuständige Architekt für das Notschutzsystem von Notre-Dame ein, dass man die Geschwindigkeit, mit der sich das Feuer in der Kathedrale ausgebreitet hat unterschätzt habe. Das System ging von der Annahme aus, dass die alten Eichenbalken auf dem Dachboden langsam brennen würden, falls die Kathedrale in Brand geraten würde, so Benjamin Mouton, der Chefarchitekt für historische Denkmäler. Auch das Fehlen einer modernen Brandmedeanlage mit Anschluss an die Berufsfeuerwehr wurde kritisiert.

#### Quellen

„Feu à Notre-Dame de Paris“, Homepage der Berufsfeuerwehr Paris, [www.pompiersparis.fr](http://www.pompiersparis.fr)

„Les Sapeurs-Pompiers de Paris ont sauvé Notre-Dame“, Aumilitaire, [www.aumilitaire.com](http://www.aumilitaire.com)

„Notre-Dame: une sous-estimation du risque par certains responsables aux conséquences dévastatrices“, The New York Times Europe

„Frankreichs Mitte brennt“, Zeit online, 4-2019

„Das Osterinferno – Zwischen Himmel und Hölle“, News, Nr. 16 vom 19. 4. 2019

„Es gehört zur Geschichte, dass Dinge verloren gehen“, Interview mit Philipp Blom, Profil, Nr. 17 vom 19. April 2019

„Unser aller Frau“, Der Spiegel, Nr. 17 vom 20. 4. 2019